

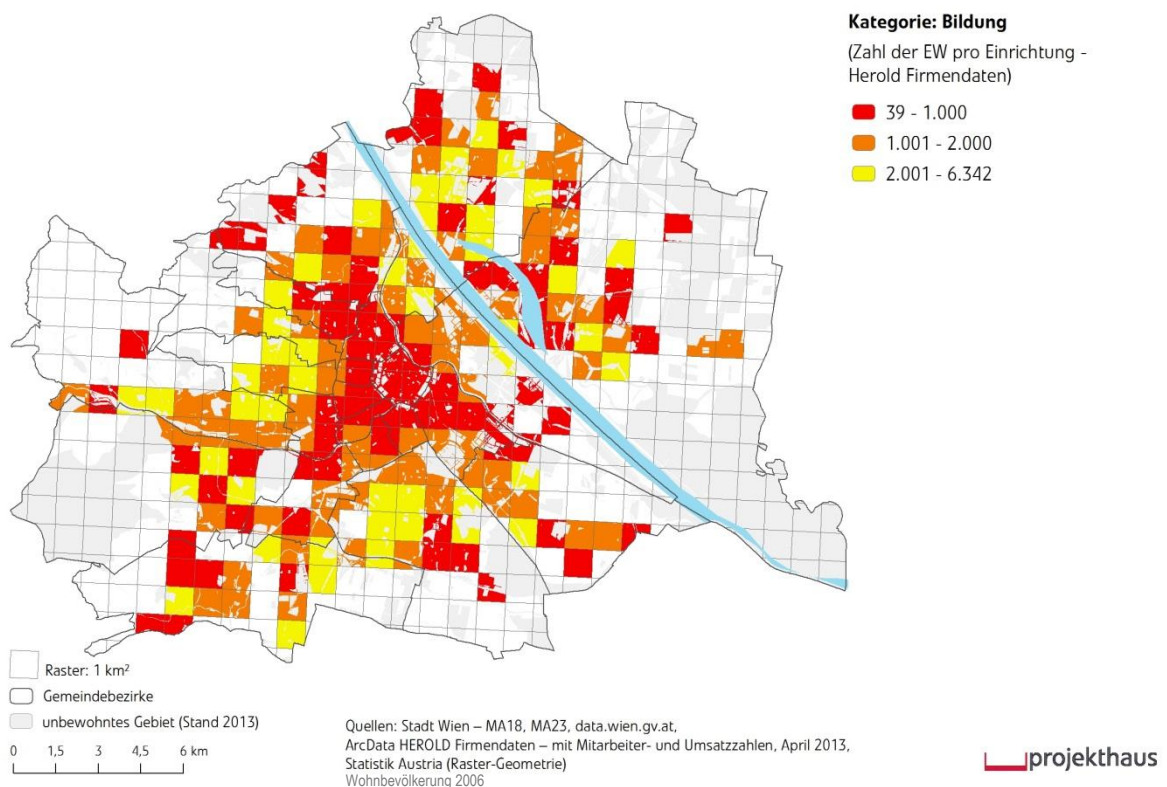
3.5.4 Soziale Infrastruktur⁵

Für die Daseinsvorsorge und den sozialen Ausgleich von entscheidender Bedeutung ist das Angebot an sozialer Infrastruktur – Bildung, Gesundheit, Betreuungseinrichtungen, etc. Im Rahmen des Fachkonzeptes „Städtische Zentrenstruktur in Wien“ (Beitrag zum STEP2025) wurden Anzahl und Lage öffentlicher und privater Einrichtungen analysiert (Anzahl der Einrichtungen je km², Anzahl der EW je Einrichtung im km²-Raster).

Die Kategorie „Bildung“ wurde relativ breit interpretiert und umfasst folgende 1.362 Einrichtungen: AHS, BHS, Berufsschulen, Bibliotheken, Hauptschulen, Konservatorien, Kosmetikschulen, Leihbüchereien, Maturaschulen, Musikunterricht, Nachhilfe, Polytechnische Schulen, Internat Schulen, Sonderschulen, Sprachschulen, Universitäten, (Fach-)Hochschulen, Akademien, Universitätsinstitute, Volkshochschulen, Volksschulen, Weiterbildungsinstitute.

Die Auswertung zeigt, dass die Gebiete mit geringerem Versorgungsgrad bzw. ungünstigerer Erreichbarkeit (geringere Einrichtungs-Dichte bzw. mehr EW je Bildungseinrichtung) durchwegs in den Außenbezirken liegen, während die Innenbezirke deutlich besser ausgestattet sind.

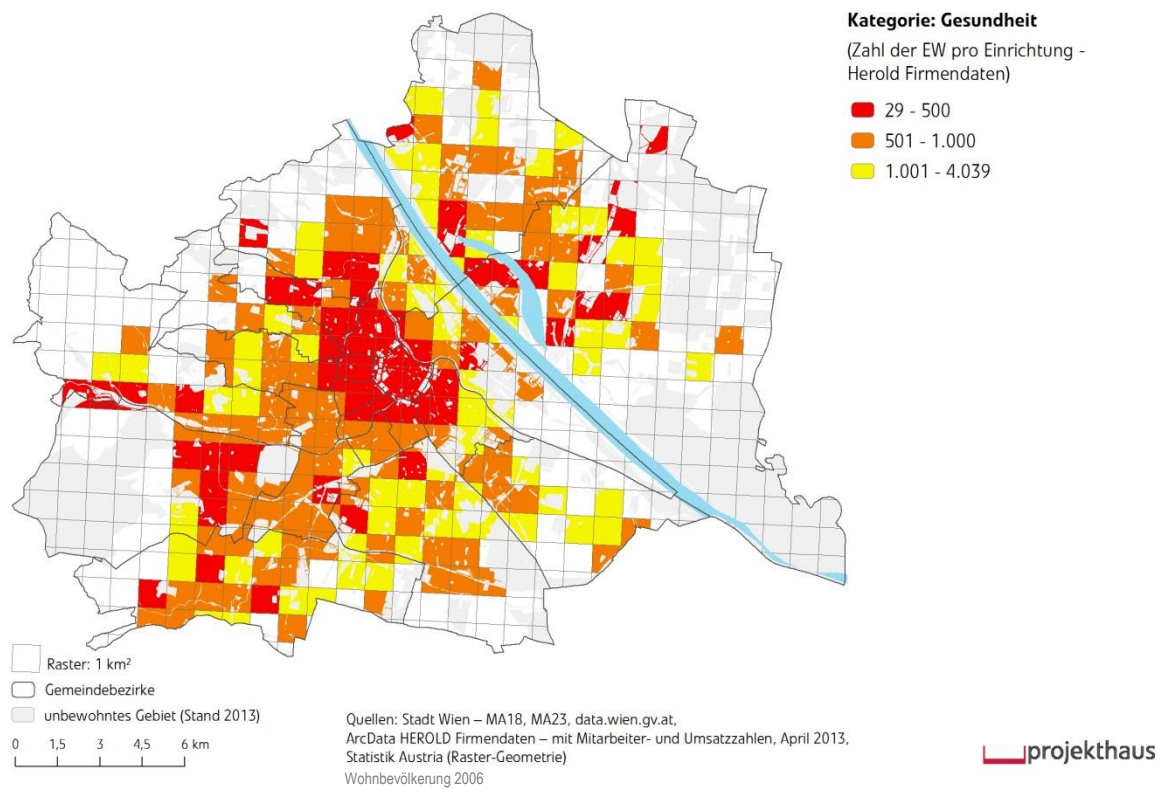
Abbildung 19: Einwohner/in je Bildungseinrichtung



⁵ Basis: STEP 2025 – Städtische Zentrenstruktur in Wien

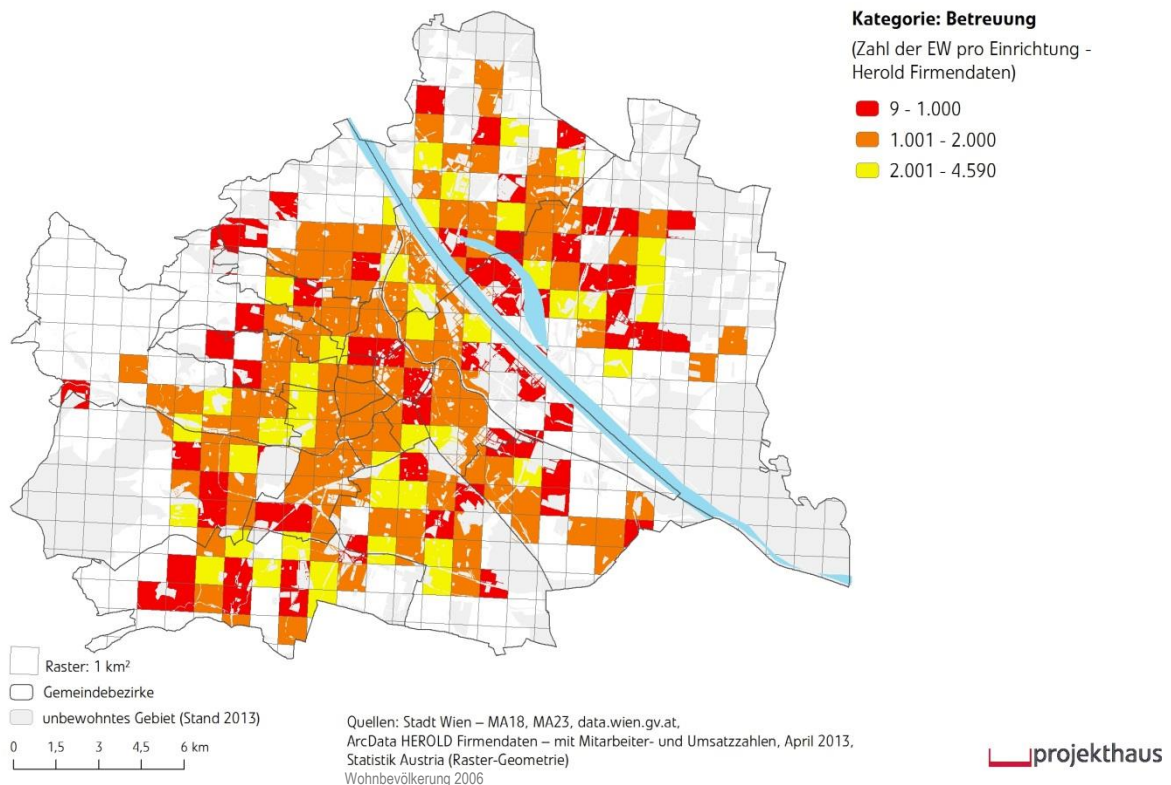
Die Verteilung der 2.785 ausgewerteten Gesundheitseinrichtungen (Ambulatorien, Apotheken, Ärzte, Allgemeinmediziner, Ärztezentren, Krankenhäuser, Kliniken, Zahnärzte) entspricht weitgehend der Bevölkerungsdichte und konzentriert sich daher innerhalb des Gürtels und angrenzender Stadtviertel. Gleichzeitig werden die relativ gute Versorgung im Westen Wiens und die vergleichsweise schwache Versorgung von Teilräumen der Außenbezirke erkennbar.

Abbildung 20: Einwohner/in je Gesundheitseinrichtung



Auch die 1.146 betrachteten Betreuungseinrichtungen (Altenheime, Betreuung Schwerkranker/Sterbender, Hauskrankenpflege, Heimhilfe, Personenbetreuung, Kinderbetreuung, Kindergärten, Pflegeheime) entsprechen in ihrer Verteilung weitgehend der Bevölkerungsdichte. Der Versorgungsgrad (Einwohner je Einrichtung) streut, soweit dies aus der groben Betrachtung der Standorte ohne qualitative Gewichtung ableitbar ist, vergleichsweise wenig – auch in den Stadtrandlagen weisen Siedlungskerne Einrichtungen auf.

Abbildung 21: Einwohner/in je Betreuungseinrichtung



Die Ergebnisse der Analysen lassen sich kurz zusammenfassen:

- >>> Die räumliche Verteilung der sozialen Infrastruktureinrichtungen und der öffentlichen Einrichtungen steht in engstem Zusammenhang mit der Bevölkerungsdichte und der Lage zu hochrangig erschlossenen Stadtgebieten.
- >>> Das historische Stadtzentrum bzw. die Innenbezirke weisen daher die größte Dichte an Einrichtungen der sozialen Infrastruktur auf. In den sozial tendenziell „bedürftigeren“ Außenbezirken wird hingegen das Angebot sozialer Einrichtungen dünner.
- >>> Strategische Einrichtungen der Sicherheitsdienste (Polizei, Feuerwehr) und der Betreuungseinrichtungen zeigen hingegen eine weitgehend gleichwertige flächendeckende Präsenz und leisten damit einen Beitrag zu gleichwertigeren Lebensbedingungen.